Für unsere Frauen

Juninacht.

Holunderblütenduft erfüllt
Die Nacht, die tiefste Sehnsucht stillt.

Die Rosen träumen süß und schwer;
Der Wind singt leis im Halmenmeer.

Das Land verströmt rings Opferduft;
Vom Lerchenlied bebt noch die Luft.

Johannisfeuer sprüh'n und loh'n;
Die Nacht ist voller Jubelton.

Das Leben lacht im Königskleid,
Von weißen Rosen überschneit.

Julius Bansmer.

Seelenschönheit.

Im Reiche der Schönheit ist die reine Jugend Königin und ihr Gefolge Anmut, Lieblichkeit und Grazie. Selten ist ein unverdorbenes Auge, wo nicht das Schöne zum Abglanz käme. Da wäre keines Jünglings — keiner Jungfrau Brust in der kein Echo ihrer Töne wohnte. Die Liebe zur geistigen Schönheit ist Schutz vor sittlicher Entgleisung; weil Abscheu vor dem Häßlichen und Niedrigen. Mit der Schönheit brauchen wir nicht allein die Jugend zu nennen, auch das Alter ist damit geschmückt. Wohl mag der höchsten Schönheit Adel verkörpert sein in ein junges, lenzgleich blühendes Menschenkind, das, unbewußt der eigenen Reize, seine Schönheit wirken läßt, doch eine eigenartige Schönheit liegt in dem greisen Alter noch verborgen. Kein Reich ist weiter, als das Reich des Himmels hellste, sonnigste Tochter, die Schönheit. Wo ihre Grenzen festgelegt sind, ob in der Morgenröte angehender Kindheit, im Mittagsleuchten herrlicher Jugend oder im Abendglühen des Alters, kann niemand sagen. Das eine ist sicher, in jedes Menschen Angesicht kannst du lesen, ob wahre Schönheit des Herzens vorhanden ist.

Ich kannte ein Mädchen, die unter der ungewöhnlichen Häßlichkeit ihrer Züge und der Ungewandtheit ihrer Bewegungen so sehr litt, als sie heranwuchs, daß sie fast verzweifelte jemals etwas aus sich machen zu können. Sie war die Zielscheibe spöttischer Bemerkungen. Und in der Ueberzeugung, eine auffallende Figur zu sein, beschloß sie mit dem Aufwand aller ihrer Kräfte und Individualität, die Menschen nicht mehr abstoßen zu wollen, sondern anzuziehen. Sie wollte selbstlosen Anteil an den Menschen nehmen, daß dieselben sie lieben und nicht mehr verspotten sollten. Da beschloß sie, die Herzensschönheit auszubilden. Sie bekümmerte sich um fremdes Wohl und Wehe, brachte Sonnenschein in manches trübe Kämmerlein. Wo sie jemand sah, der sich nicht wohl fühlte oder bekümmert aussah, ohne Freunde und Hilfe war, nahm sie so herzlichen Anteil an ihm, daß sie sofort seine Freundschaft gewann. Sie wurde dadurch anziehend, munter und freudig gestimmt. Sie war als eine Abseitsstehende bald der Magnet der Jugend, dieselbe scharte sich um sie und gewann sie lieb. Die Seelenschönheit, die sie dadurch verbreitete, gab ihr überreichen Ersatz für ihre körperlichen Fehler. Mit den Jahre nahm sie noch zu und ward im hohen Alter den andern weit überlegen, die in einem schönen, wohlgestaltetem Leibe eine befleckte Seele beherbergten. Diese Schönheit, ohne wahre Tugend, welche im verschwenderischem Maße an viele ihrer Mitschwestern ausgegossen war, war gleich Sodomsäpfeln, die unter einer schönen Schale einen garstigen Qualm entwickeln.

Ich kenne andere, die mit den allergewöhnlichsten Gesichtern und vielleicht teilweise häßlichen Ausdrucksformen den Kampf des Alltags aufnahmen, die aber ein solch edles, gutes Herz hatten, daß sie es fertig brachten, einen Frohsinn, einen Sonnenschein und eine Sehnsucht um sich zu verbreiten, daß diese sich in ihrem Gesichte widerspiegelte. Der schöne Charakter leuchtete aus dem Mienenspiel, aus den Augen wieder. Das Aeußere ward zum Ausdruck des Innern. Der stete Gedanke, Liebe und Güte zu verbreiten, ward in ihrem Geiste so lebendig erhalten, daß sie stets einen Eindruck von Harmonie und Milde verbreiteten, wo immer sie gingen. Im täglichen Leben lernen wir auch Menschen kennen, die verkrüppelt sind, oder einen körperlichen Fehler besitzen, die mit dem Gedanken, womit sie behaftet sind, verweilen, daß Gram, Verfinsterung, vielleicht auch Neid, gegen besser Bedachte tiefe Furchen in ihr Gesicht eingruben.

Zu welcher Klasse gehören wohl wir? Wenn wir das Ziel unserer Blicke nicht auf das Böse und Häßliche richten, sondern auf das Edle, Reine und Erhabene, so sind wir eine aufbauende Kraft. Ueberredung, Langmut, Geduld, Vergebung und unverstellbare Liebe tragen nicht nur dazu bei uns zu verbessern, wir verbessern damit auch die Welt. Sprechen wir viel vom Schlechten, verbreiten wir und vergrößern womöglich dasselbe noch, so prägt sich das allmählich in unserem Gesicht aus, es wird uns zur zweiten Gewohnheit. Wir reißen nieder, wozu andere jahrelang brauchten es aufzubauen. — Die schönste Landschaft, wenn sie täglich gesehen wird, wird alltäglich, vielleicht auch monoton, so verhält es mit einem schönen Leib, wenn nicht ein schöner Geist aus ihm leuchtet. Die Schönheit von heute, ist morgen vergangen, doch Herzensgüte, verbunden mit Liebenswürdigkeit bleibt; dieselbe nimmt im Alter zu, die Zeit reift sie. Es ist nicht notwendig, daß wir durch äußern Schmuck die Gestalt unseres Angesichts oder Körpers schöner und annehmlicher machen wollen, wenn wir nicht den Seelenschmutz kennen. Die schönste Decke des Leibes kann den Schmutz der mit Sünden behafteten Seele nicht schön machen. Den Vernünftigen ist alle Tünche, womit der Körper auffallend gemacht wird, ein Greuel, dem Herrn, noch mehr. Wenn unsere jungen Mädchen Zeit und Geld verwenden würden, ihre inneren Schönheiten zu verherrlichen, als mit Puderquaste, Schminke und Lippenstift und Augenbrauenpinsel ihre Reize auffallend zu machen, so wäre die Welt durch den Einfluß solcher edlen Geschöpfe ersteren Sinnes, schon längst erlöst. Doch die Männerwelt liebt, daß dieselben Zeit und Geld spenden, was doch so rar ist. Unsere Mädchen- und Frauenwelt ist in dieser Beziehung nur das, was die Männerwelt aus ihnen macht. Wenn Mädchen ihre Haare schneiden und der natürlichen Schönheit in anderen Dingen Abbruch tun und Ersatzmittel dafür finden, so tun sie es ein Zehntel der Bequemlichkeit halber, neun Zehntel weil der Mann vergißt, was natürliche Schönheit und Reize sind.

Falsche Sparsamkeit.

Sparen wollen die meisten Menschen, sparen können aber die wenigsten. Denn wer sparen will, der darf nicht heute hier einen Cent sparen, um morgen für etwas anderes zwei Cent mehr auszugeben, der darf auch nicht an den notwendigen und laufenden Ausgaben etwas abzwacken wollen und dafür, wenn er gerade in solcher Laune ist, das Dreifache für nichts und wieder nichts hinauswerfen. Jedes Sparen muß System haben. Er muß bei den nicht sehr notwendigen, vielleicht überflüssigen Ausgaben einsetzen, es muß bei Luxusdingen angewandt werden.

Aber die meisten Menschen sparen falsch. Sie handeln und feilschen heute um zehn Groschen und haben am nächsten Tag vergessen, daß sie sparen wollten, und geben darum das Doppelte aus. Oder sie finden dieses ewige „Knausern" philisterhaft und setzen sich von Zeit zu Zeit mit einem eleganten Satz darüber hinweg — um nachher zu bereuen, daß sie so leichtsinnig gewesen sind. Und zuguterletzt stellen sie fest, daß die ganze Sparerei doch keinen Erfolg hat, und schwören sich, niemals wieder übermäßig zu sparen. „Was ausgeben ist, muß man halt ausgeben," sagen viele und sitzen die letzten Tage im Monat mit sehr leerem Portemonnaie herum und haben entsprechend schlechte Laune.

Es gibt aber auch Leute, die sparen sehr systematisch und gewissenhaft und haben schließlich vor lauter Angst vor dem Geldausgeben keine frohe Minute mehr. Wenn sie in lustiger Gesellschaft sind und sollen den Geldbeutel einmal ziehen, ist ihnen schon die gute Laune verdorben, und wenn sie daheimgeblieben sind, weil ihnen „ihr Portemonnaie den Luxus einer solchen Gesellschaft nicht erlaubt", können sie auch nicht recht froh werden. Das Geld tyrannisiert sie ebenso sehr, wie die anderen von ihrem Geldmangel und ihrem Leichtsinn im Ausgeben tyrannisiert werden. Darum ist wie überall, auch hier nur der Mittelweg richtig und im wahrsten Sinne der „goldene". Und wer spart, soll es mit Maß und Ziel und mit guter Berechnung, nicht aber mit Leidenschaft tun! Sparen mit Bedacht, ist eine Kunst.

Aus dem fahrenden Zug dem Kinde nachgesprungen.

Bei Colombo auf Ceylon sprang eine Mutter nahe der Station Maradana aus einem fahrenden Zug, um ihr hinausgefallenes dreijähriges Kind zu retten. Vergeblich versuchten die Mitreisenden, sie festzuhalten. Einem geistesgegenwärtigen Mann gelang es wenigstens, der Frau ihren Säugling vom Arm zu reißen, ehe sie, völlig verstört, den gefährlichen Sprung ausführte. Die angeblich so sorgfältige englische Kolonialverwaltung läßt auf Ceylon sämtliche Züge ohne Notleine fahren. Auch der Schaffner, der den Vorgang bemerkte, konnte sich nicht einmal mit dem Lokomotivführer in Verbindung setzen. Der Zug fuhr von der Unglücksstelle in unverminderter Fahrt nach der nächsten Station. Die Fahrgäste lieferten hier den Säugling und seinen sechsjährigen Bruder ab. Die Kinder weinten mitleiderregend über die verlorene Mutter und den dreijährigen, infolge der sich plötzlich öffnenden Wagentür aus dem Zug gefallenen Bruder. Zur Ueberraschung der Stationsbeamten tauchte die verloren geglaubte Frau mit ihrem Kinde nach einigen Stunden wieder auf. Allerdings brach sie nach Erreichen des Zieles mit einem schweren Nervenanfall zusammen. Sie hatte ihr Kind, so unwahrscheinlich das klingt, lebend vorgefunden, nachdem sie selbst ohne wesentlichen Schaden auf dem Boden gelandet war. Beide waren glücklicherweise auf sumpfiges Gelände gefallen, so daß sie mit ein paar Hautabschürfungen davonkamen. Mutter und Kinder wurden zu ihrer völligen Erholung von dem Todesschreck einem Krankenhaus überwiesen.

Einmach-Termine für die Gemüse.

Junge Erbsen: Juli, August.
Spinat: Mai, September, Oktober.
Kohlrabi: Juli, August.
Karotten: Ende Juni, Juli, Anfang August.
Junge Bohnen: Juli, August.
Tomaten: August, September.
Gurken: September, Oktober.
Rote Rüben: Oktober bis Dezember.
Sauerkraut: Oktober; kleine Portionen könnenzum Schnellverbrauch in allen Wintermonaten eingemacht werden.

480 Acker Weizenland,

schwerer Lehmboden, keine Steine, 400 Acker unter Kultur, 180 Sommerbrache, 75 Acker neu gebrochen. Neues 5 Zimmer Haus, voller Keller, Furnace-Heizung, Stall, Garage, Hühnerhaus und Getreidespeicher. Guter Brunnen. Deutsch-katholischer Distrikt. 4½ Meilen zu großer Stadt. Preis $32.50 per Acker mit verhältnismäßiger Anzahlung in Bar, Rest auf halbe Ernteabzahlung. Volle Auskunft über diese oder andere preiswerte Farmen von der

Cannan Farm Agency, Macklin, Sask.

Heldentum fraulicher Liebe.

Von Olga Saßmann.

Der Sinn des Frauenlebens ist die Liebe, die für den Mann leider nur allzu oft bloß eine Gelegenheit zum Leben, eine Episode ist. Obwohl auch Episoden, allerdings nur scheinbar, ihren Heroismus haben können, haben es sich die blendendsten „Helden" der Liebe — Don Juan, wie Casanova — immer sehr leicht gemacht. Das Traumland weiblichen Liebessehnens war ihr Schlachtfeld. Sie ließen es wie nach einem Hunnenzuge als Wüste zurück, auf der keine blaue Blume mehr blühte. Ihr „Lieben" hätte etwas Barbarisches.

Wie viel phantastische Heldenhaftigkeit lag in der Neigung der Weiber von Weinsberg, die ihre Gatten auf dem Rücken durch die Reihen der Belagerer trugen und so einen förmlichen Propagandazug für die Reize der Ehe formierten?

Eine der hervorragendsten heldenhaften Frauenerscheinungen auf dem Gebiete der weiblichen Zärtlichkeit war aber unstreitig Frau Katharina Theunin, geborene Herpin, von der ein Chronist des 17. Jahrhunderts berichtet, daß „diese Frau ihren Mann über Berg und Tal, über Bäche und Flüsse und viel Gefährlichkeiten auf ihrem Rücken getragen, in Summa hundert und siebzig deutsche Meilen Weges, beständig getrieben durch die herzliche Begier und Hoffnung, demselben zu seiner vorigen Gesundheit zu helfen, die er bei einem Ueberfall spanischer Marodeure auf einem Jagdschloß des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, des „Winterkönigs" durch Mißhandlungen von seiten der Soldateska verloren hatte."

Nach der Schlacht am Weißen Berge — so erzählt der Chronist — ergossen sich die Truppen des spanischen Generalissimus von Spinola mordend und plündernd über die Pfalz. Am 25. November erschien ein halbtrunkener Reitertrupp vor dem idyllischen, im Walde tief versteckt liegenden Jagdschloß Hert, eine Meile von der Stadt Germersheim. Sie begehrten unter großem Geschrei die Auslieferung der angeblich dort verborgenen Schätze des Kurfürsten.

Der Rentmeister Christoph Theun, ein starker, stattlicher Mann von fünfunddreißig Jahren, der mit seiner Frau und seinen Kindern allein zum Schutze des Hauses zurückgeblieben war, bedeutete den Plünderern vergeblich, daß hier weder Gold noch Silber zu finden sei. Die Marodeure sahen in dieser wahrheitsgemäßen Erklärung nur eine böswillige Weigerung. Nachdem sie vor den Ohren ihres Opfers alle möglichen grausamen Folterungen erwogen hatten, flößten sie ihm endlich mit Gewalt einen schauerlichen Höllentrank ein, der die augenblickliche Lähmung des Unglücklichen zur Folge hatte.

Während nun die Räuber im Hause alles kurz und klein schlugen, lud Frau Katharina Theunin ihren gelähmten Gatten auf den Rücken, nahm ihr jüngstes Kind auf den Arm, hieß das andere an ihrem Rock sich festhalten und wankte mit der Kraft der Verzweiflung in den nahen Wald. Als die Dunkelheit anbrach, konnte sie mit ihrer schweren Last nicht mehr weiter. Sie lagerte unter strömendem Regen die Nacht über im Walde. Am anderen Morgen waren auch die Kinder krank und mußten beide getragen werden. Die tapfere Frau half sich aus der Not, indem sie zuerst die Kinder eine Strecke Weges vorantrug und niederlegte, dann zurückkehrte, um den Mann zu holen. So kam sie gegen Abend an den Rhein. Ein mitleidiger Schiffer brachte sie ans andere Ufer. Dort wanderte sie in der mühseligsten Weise durch verheerte Gegenden, ohne Geld und Lebensmittel, von spärlichen Almosen lebend. Nach drei Tagen erreichte sie das Städtchen Rheinzabern. Dort erlagen die beiden Kinder den erlittenen Strapazen.

Der arme Rentmeister befand sich in einem gänzlich hilflosen Zustand. Das schreckliche Gift hatte sämtliche Muskeln der Speiseröhre und des Mundes gelähmt, so daß er gar nichts genießen konnte. Die Aerzte flößten ihm mittels einer Federspule etwas Nahrung ein.

Nach kurzem Aufenthalt nahm Katharina Theunin, immer ihren hilflosen Mann auf dem Rücken, ihren Weg nach Straßburg, um dort bessere ärztliche Hilfe für ihren Gatten zu finden.

Von da an beginnt die Wanderung der bewundernswerten Frau durch Süddeutschland und die Schweiz. Während all dieser Zeit trug diese wahrhaft liebende Gattin ihren Mann beständig auf dem Rücken: einesteils, weil sie kein Geld hatte, um einen Wagen zu bezahlen, andernteils, weil die Stöße des Fuhrwerks auf den verwüsteten Wegen dem Kranken große Qualen verursacht hätten. In allen Orten, die sie durchwanderte, fragte sie die Aerzte um Rat. Die meisten rieten ihr, zu den schweizerischen Bäden. So gelangte sie dann über Freiburg und Rheinfelden nach Baden in der Schweiz, dessen treffliche Heilquellen hochberühmt waren.

Die tapfere Frau, die ihren gelähmten Gatten auf dem Rücken aus der Pfalz hergetragen hatte, erregte unter den Badegästen das größte Aufsehen. Sie wurde von allen Seiten mit Almosen unterstützt und Christoph Theun konnte drei Vierteljahre hindurch die Badekur gebrauchen. Er erlangte dadurch noch und nach die Bewegungsfreiheit, konnte aber immer noch nicht gehen und mußte getragen werden, da er nicht Kräfte genug hatte, sich aufrecht zu halten.

Als die Badegäste Baden verließen, zwang die Armut die unglückliche Frau, mit ihrem Gatten die Rückwanderung nach Deutschland anzutreten, um von Freunden Geld zu erbitten. Dann brachte sie ihn wieder auf weiten, beschwerlichen Wegen nach Baden zurück, wo die wunderbare Kraft der Heilquelle ihm endlich die gänzliche Genesung gab. Christoph Theun gewann die Sprache wieder, er konnte normal essen und trinken und schließlich mit Hilfe eines Stockes gehen.

Der pfälzische Chronist, der die langwierigen Wanderungen der mutigen Frau aufgezeichnet hat, schließt seinen Bericht mit den Worten: „Daß Frau Katharina den Preis verdiene vor denjenigen Schaustücken weiblicher Treue, so die Historie uns in ihren Kabinettlein solcher tugendlicher Musterbilder aufbewahret hat"

Als Beschluß vermerkt er, daß „hierüber verschiedentliche Stadtobrigkeiten glaubwürdiges Zeugnis erteilet und daß er hoffe, daß noch manche Frau diesem glorreichen Exempel nachzuahmen nicht unterlasse."

Wer kann sich aber eine Katharina Theunin von heute vorstellen — mit Bubikopf und Smokingjacke — mit 52 Kilogramm Höchstgewicht? Wie wäre sie imstande, trotz Ski und Rodel, trotz Tennis und Hockey, Fechten und Schwimmen einen 35 jährigen, starken Mann „einhundert und zweiundsiebzig deutsche Meilen" auf dem Rücken zu tragen? Würde sie — ganz abgesehen von den Körperkräften — die zu solcher Heldentat weiblicher Zärtlichkeit notwendige Seelenstärke bei Bridge und May Jong, Shimmy und Jazz gewinnen können?

Dem Liebesheroismus der Frau müßten erst einige börsentechnische Heldentaten des Gatten vorangehen, die es ihr erlaubten, die Sache in einem erstklassigen amerikanischen Hundertpferder auszuführen. Unsere Seele ist ein Motor geworden und die blaue Blume der Romantik duftet nach Benzin und Oel. Höchstens noch nach einem Modeparfüm.

— Seit der Telephon-Verbindung mit Deutschland ist die Zahl der Länder, die von Amerika aus per Telephon zu erreichen sind, auf sieben gestiegen.

Vancouver, B. C.

Zu verkaufen

10 Acker Gartenland, Stadtwasserleitung, nahe zur Schule, 2½ Meilen zur Stadtgrenze. Preis $100 per Acker.

2-Zimmer Cottage und 2 Acker — 30 Minuten Fahrt vom Postamt, nahe zur Schule. — Stadtwasserleitung. — Preis $700.00.

10 Acker unter Kultur. 100 obsttragende Bäume. 1 Acker Erdbeeren, modernes 4 Zimmer Bungalow. Erstklassige Plumbierung, Stadtwasser, Telephon und Licht. Nahe zur Schul eund B. C. Electric. 20 Minuten Fahrt nach Vancouver Stadthalle auf gepflasteter Straße. Preis nur $4,500.00.

5 Acker geklärt und eingesät. 50 Obstbäume, Haus mit drei großen Zimmern. An der B.C. Electric an gepflasterter Straße, Stadtlicht, Wasser und Telephon. Voller Preis $2,500. Leichte Bedingungen.

— Wir sprechen Deutsch. —

Um weitere Auskunft schreibe man an

C. Gray,
455 Pender Street West,
Vancouver, B. C.

Kaufman State Bank
Chicago.

Eine Deutsche Bank mit persönlichem Service.

Bankvermögen über $1,000,000.—
Städtische und staatliche Depositenstelle.
3% Spareinlagen 3%
Amerikanische erste Mortgages. — Internationale Wertpapiere.
Amerikanische Börsenpapiere.
Kauf und Verkauf zu den besten Tagespreisen.
Liste auf Verlangen.

50c Radio 50c

Geldsendungen nach Europa.

40c für Beträge bis $15.— 75c für Beträge bis $ 75.—
50c „ „ „ $30.— $1.00 „ „ „ $100.—
60c „ „ „ $40.— ¾% für Beträge über $200.—

Wir empfehlen als gute sichere Investments folgende erste 6% Chicago Real Estate Mortgages von uns zum Kaufe, solange unverkauft.

Erbschaftssachen, Kollektionen, Bürgschaften, Kauf- und Verkaufswertpapiere, Aufwertungssachen, Vollmachten, Dokumente, Kontrakte in allen Sprachen billigst besorgt.

KAUFMAN STATE BANK
124 No. La Salle Street. Chicago, Illinois.

„Frl. Oesterreich" — das schönste Mädchen der Welt.

Ein blauäugiges Wiener Mädchen von aristokratischer Erscheinung wurde auf dem diesjährigen internationalen Schönheitswettbewerb in Galveston, Tex., zur Königin erkoren. Es handelt sich um Frl. Lisl Goldarbeiter, die als „Miß Austria" in dem Schönheitskonteit gegen die Rivalinnen von zehn anderen Nationen auftrat und auch den Sieg als „Miß Universe" davontrug.

Frl. Goldarbeiter ist aus Wien, Oesterreich, gebürtig, 20 Jahre alt und von einem ungewöhnlichen blauäugigen, brünetten Typ. Ihre schönen Gesichtszüge und ihre äußere Gestalt erzielten außerordentlichen Beifall, als die Schiedsrichter vor einem vollbesetzten Auditorium die Wahl vornahmen.

Vertreter von Filmtheatern und Theaterunternehmen werden wahrscheinlich Angebote unterbreiten, die den Preis von $2000, den „Miß Austria" gewann, noch bedeutend überschreiten werden. Frl. Ahlberg erhielt den zweiten Preis in Höhe von $1000 und Dorothy Jean Davis, „Miß Ohio", den dritten Preis von $500. Acht andere Bewerberinnen gewannen je $100 und zwar wie folgt: Margie Barrett Halmon, Miß Massachusetts; Mittie Bush, Mi Dallas; Madga Demetrescu, Miß Roumania; Mary Benoit, Miß Oregon; Elvira Moreno, Miß Cuba; Theda Delrey, Miß Tussa; Ruby Smith, Miß California; und Elva Yvette Roy, Miß Colorado.

Weiblicher Liebesmarsch von 150 Kilometern.

Außergewöhnliche Zähigkeit haben zwei englische Mädchen aufgebracht, um ihre Bekanntschaft mit norwegischen Matrosen zu erneuern. Sie brachen aus einem Erziehungsheim aus und wanderten von Sunderland nach Hull. Dabei legten sie die 150 Kilometer lange Strecke fast ohne wesentliche Erholung oder Unterbrechung zurück. Die Liebe trieb sie vorwärts. Aber beide, eine Neunzehnjährige und eine Fünfzehnjährige, brachen völlig zusammen, als sich in Hull herausstellte, daß die Auffindung der gesuchten Matrosen ein Ding der Unmöglichkeit war. Die enttäuschten Mädchen gingen in ein bescheidenes Hotel un dbekannten nach einem ergiebigen Abendessen nebst einem ausgedehnten Erholungsschlaf, daß sie völlig mittellos seien. Sie wurden nun an die frische Luft gesetzt und wußten nichts Besseres, als einer Polizeioffizier in ihr Mißgeschick einzuweihen. Ihnen wurden für den Streich allerhand Strafen in Aussicht gestellt. Die Mädchen waren aber froh, daß man ihnen nicht strafhalber die Fußreise zurück nach ihrem Heimatorte auferlegte, sondern sie in die Eisenbahn setzte.

Am Ziel.

Ich hab' nichts mehr zu tragen,
Weil alles mir vom Herzen fiel.
Ich weiß von Weg und Wagen
Nichts mehr, ich bin am Lieben Ziel.

Ich soll nun weilen dürfen,
Wo Sehnsucht vor mir lang geweilt,
Vom reinen Tranke schlürfen,
Zu dem ich lechzend hergeeilt.

Nicht mehr ein Mühegeben
In einem fort und überall!
Nicht Da-sein nur, nein Leben
Da, wo mein Leben ist im All!

Fridn Schonz.

Kochrezepte.

Gefüllter Pfiefer. — Eine beliebige Anzahl grüner, süßer Pfefferschoten werden nach der Länge aufgeschnitten und die Samenkörner heraus entfernt. Nun zerschneidet man mit der Fleischhackmaschine beliebige Bratenreste von Lamm-, Rind-, Geflügel-, Kalb- oder Schweinefleisch, oder eine Mischung von verschiedenen Fleischgattungen, mürze mit Selleriesalz, Paprika, Salz und Pfeffer, und nach Geschmack fein gehackter Zwiebel, vermenge alles gut durcheinander und rühre eine gute Mayonnaise daran, fülle die Masse in die grünen Pfefferschoten, richte sie hübsch auf grünen Salatblättern an und gieße noch mehr Mayonnaise darüber. Wer farbenreiche Dekoration liebt, kann zu diesem wohlschmeckenden Gericht auch einige rote, reife Tomaten nehmen, die zur Hälfte ausgehöhlt, von den Kernen befreit und mit der oben angegebenen Mischung gefüllt werden. Als Unterlage mag Kartoffelsalat dienen, während man die grünen Pfefferschoten mit den roten Tomaten und allenfalls noch mit einigen der Länge nach zierlich geschnittenen hartgekochten Eiern hübsch auf der Salatschüssel arrangiert.

Purer von gelben Rüben. — Schöne, dicke, kurze gelbe Rüben, sog. französische Caroten, werden gewaschen und ganz in Salzwasser gekocht. Dann schält man sie und reibt sie auf dem Reibeisen. Läßt unterdessen ungefähr 2 Unzen Butter warm werden, doch ja nicht zu heiß, tut die geriebenen gelben Rüben hinein, etwas Zucker und Salz, gießt einige Eßlöffel gute Fleischbrühe daran und läßt sie so ungefähr ½ Stunde dämpfen; dann stäubt man je nach der Masse der gelben Rüben 2—3 Kochlöffel Mehl darüber; wenn es nach einigem Dämpfen nötig, tut etwas Fleischbrühe und mischt beim Anrichten frisches feingewiegtes Petersilienkraut darunter, welches jedoch nicht mehr mitkochen darf, da es dadurch den Geschmack verliert. Man richtet entweder Kammfleisch, oder Hammel- oder Schweinekotelettes darauf an.

(Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man, bitte, den „Courier")

Die Ideale Tragbare Sprechmaschine

zu haben mit $5.00 Anzahlung

Picnic No. 2 — der vollkommenste, leicht tragbare Koffer-Phonograph, mit gutem Motor, neuem patentierten Tonarm und Schalldose. Gehäuse in solider Bauart mit starkem Ledergriff und Raum für Platten. Gewicht nur 12 Pfund.

Ein treuer Freund an jedem Ort ist dieser Phonograph

auf Ausflügen durch Wald und Wiese, bei Autotouren und Segelpartien, am Meeresstrande wie im Gebirge, überall ein Freudenbringer, ein nie ermüdender Unterhalter. An Regentagen vermittelt er die schönste, intimste musikalische Unterhaltung und ersetzt eine Hauskapelle; er ist der erklärte Freund der Jugend und des ganzen Hauses. 12 ausgewählte Stücke (6 Doppelplatten) geben wir frei mit jeder Sprechmaschine.

Unser Spezialpreis nur..... $15.00

$5.00 Anzahlung — $10.00 per Nachnahme.

— Unser Bücher- und Musikalien-Katalog frei! —

Deutsches Buch- und Musikgeschäft
9916 Jasper Avenue, Edmonton, Alta.

An die deutschcanadischen Wähler des Wahlkreises Saltcoats!

Da ich am 13. Juni offiziell als Abgeordneter des Saltcoats Wahlkreises gewählt erklärt wurde, so fühle ich mich verpflichtet, den vielen deutschsprechenden Wählern, die mir so herzlich und treu beistanden, mich in das Saskatchewan Parlament zu wählen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die schöne Unterstützung, die sie mir angedeihen ließen am 6. Juni.

Ich werde es mir zur Pflicht machen, den Wahlkreis Saltcoats nach meiner besten Fähigkeit ehrlich und gerecht zu vertreten.

(gez.)

Asmundur Loptson.